

Wie gut kennen Sie die Stadtbibliothek?

Kaum vier Jahre da, ist die Stadtbibliothek im Panorama-Gebäude nicht mehr aus unserem Quartier wegzudenken. Und sie floriert: Die neue Zählanlage hat ergeben, dass im Schnitt pro Öffnungstag 900 Personen die Stadtbibliothek aufsuchen und damit auch den Löwenplatz beleben.

Die Kundschaft kommt je zur Hälfte aus der Stadt und von auswärts. 70'000 Medien für alle Altersstufen stehen zur Verfügung. Über 90 Prozent davon werden ausgeliehen. «Was zurückkommt, geht meistens gleich wieder weg,» sagt Bibliotheksleiter Josef Birrer. Jährlich werden 10'000 Bücher zugekauft.

Ein Dutzend gelernte Bibliothekare und Bibliothekarinnen mit klar zugeteiltem Gebiet und Budget lesen aus. Die Wahl bestimmen Nachfrage und Angebot. Wegleitend sind einerseits etwa die Kundenwünsche, die Länge der Reservationslisten, die EDV-Auswertung von dem, was gut läuft oder eben nicht. Birrer: «Wir kennen unsere Kundschaft sehr genau.»

Anstösse zum Lesen

Andererseits unternimmt die Stadtbibliothek Anstrengungen vom Angebot her gemäss der Erkenntnis, dass die Leute Anstösse zum Lesen brauchen, auch Orientierungshilfen. Diesem Zweck dienen unter anderm die thematischen Ausstellungen auf den Fenstersimsen (diesen Herbst etwa zu Neuerscheinungen, zu Weihnachten oder unter dem Titel «Frauen schreiben über Frauen»).

Sie schafft Bücher von Schweizer Autoren/Autorinnen an, selbst wenn sie

weiss, dass diese keine Knüller sind – im Gegensatz zum speziell gepflegten Bestand an Bestsellern mit jeweils mehreren Exemplaren (30 Mal Harry Potter zum Beispiel). Wer es mit Lesen eilig hat, zahlt für Bestseller eine höhere Ausleihgebühr.

In Form handlicher Taschenbücher hält die Stadtbibliothek «Lesefutter» für Ferienzeiten bereit. «Die Leute wollen von uns nicht hören, ob es ein gutes oder schlechtes Buch ist, wir müssen es einfach haben,» so Josef Birrer ganz allgemein. In der Regel wird ein gebundenes Buchexemplar der Erstausgabe angekauft, so rasch als möglich nach Erscheinen und über eine Luzerner Buchhandlung mit einem Bibliotheksrabatt von drei Prozent.

Preisgünstig für die Öffentlichkeit

Als Leitlinie für den Ankauf empfiehlt Birrer seinen Fachleuten, lieber schnell zu entscheiden und auch Mut zum Misserfolg zu haben: «Es ist immer eine Lotterie.» Die Fachleute sind es denn auch, die nach frühestens sechs Jahren ein Buch wieder aus dem Verkehr ziehen und in ein Sonderregal zum Verkauf (ein Franken pro Exemplar) stellen.

Seit die Stadtbibliothek vom Kauffmannweg an den Löwenplatz umgezogen ist, findet sie gesamtschweizerisch Beachtung. Punkto Kosteneffizienz kann sie es mit jeder andern Bibliothek aufnehmen. Dank Synergien mit der Zentralstelle des Bibliotheksverbandes Region Luzern, die ebenfalls von Josef Birrer geleitet wird, arbeitet sie am preisgünstigsten für die Öffentlichkeit.

Für Leseratten im Quartier

Im Hochwacht-Quartier liegt die Stadtbibliothek sozusagen direkt vor der Haustüre. Da lässt es sich von den Aktionen und Sonderangeboten besonders einfach und rasch profitieren - zum Beispiel

- Von den regelmässigen thematischen Ausstellungen auf den Fenstersimsen
- Von den Büchern, die in den Regalen «gerade» stehen = beachtenswert
- Von aktuellen Zeitungen/Zeitschriften in grosser Auswahl
- Vom Sonderregal mit ausgemusterten Büchern für je 1 Franken
- Vom Internet – Surfen für 4.– pro Stunde
- Von den zahlreichen Lexika zum Füllen von Wissenslücken

Ausprobieren lohnt sich!

Essex im Weyquartier

Anfang November hat die Essex Chemie mit ihren Tochtergesellschaften den neuen Firmensitz an der Weystrasse 20 bezogen. 140 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus mehr als 15 Ländern bringen wieder Leben in die ehemalige Auto Koch-Liegenschaft. Innert 18 Monaten wurde sie teils abgerissen, dann umgebaut und erweitert. 37 Millionen Franken wurden in die beiden durch eine Passarelle und gegen den Hang hin terrassierten Baukörper investiert. Die Zahl der Arbeitsplätze kann bis auf 170 erhöht werden.

Essex – der grösste Steuerzahler der Stadt Luzern – ist Teil des weltweit tätigen Pharmaunternehmens Schering-Plough, das führend ist in Biotechnologie, Genomforschung und Gen-Therapie.

Beat Jung – der neue Hofpfarrer «Erwartet von mir keine Wunder...!»

Am 1. Adventssonntag wird der neue Pfarrer von St. Leodegar im Hof, Beat Jung, feierlich in sein Amt eingesetzt. Zugleich wird er Chorherr des Kollegiatstiftes. Der Festgottesdienst beginnt um 9.45 Uhr. Anschliessend gibt es einen Apéro.

Im Hinblick auf die Übernahme der Hofpfarrei, zu der ein grosser Teil unseres Quartiers gehört, hat die Hochwacht Post Pfarrer Beat Jung einige Fragen gestellt.

Hochwacht Post: Herr Pfarrer Beat Jung, Sie wechseln von der Vorortpfarre Reussbühl an die Haupt- und Patronatskirche der Stadt Luzern. Eine neue Herausforderung, die Ihr Wirken verändert?

Pfarrer Beat Jung: Nein, mein Wirken hoffentlich nicht: Ich möchte auch in dieser Zentrums-pfarrei als Pfarrer und Seelsorger den Menschen nahe und mit Gott verbunden sein! Verändern werden sich für mich die Aufgaben.

«Dein Reich komme!»

Bischöfe wählen bei ihrem Amtsantritt einen Leitspruch. Haben Sie sich auch ein Motto gesetzt?

1978 habe ich auf mein Primizbild die Vater-unser-Bitte geschrieben: «Dein Reich komme!» Dieses Wort wird mich auch in der neuen Aufgabe begleiten.

Was für Schwerpunkte für die Hofpfarrei leiten Sie daraus ab?

Dass im Leben der Hofpfarrei die Ausrichtung auf Gott und sein Reich spürbar wird: im täglichen Leben (Liebe, Gerechtigkeit) ebenso wie im Gottesdienst (Dank, Versöhnung, Frieden).

Halten Sie Neuerungen bereit, zum Beispiel für die Jugendarbeit oder für die stets zahlreicher werdende ältere Generation?

Nein, ich habe keine Patentrezepte. Neuerungen müssen gemeinsam erarbeitet werden: im Team und mit den Leuten in der Pfarrei.

Gläubige bestimmen Pfarreiprofil

Wie gehen Sie damit um, dass viele Katholiken und Katholikinnen zwar Kirchensteuern bezahlen, mit der Kirche aber nicht mehr viel am Hut haben, sich bloss bei Taufe, Heirat oder Beerdigung ihrer erinnern?

Ich habe mich stets bemüht – und komme mit dieser Haltung in die neue Pfarrei –, dass auch spärliche Kontakte und Begegnungen zu guten Erfahrungen werden können. Und mit den Steuern helfen ja diese Leute, das kirchliche Leben zu finanzieren.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit über die Grenzen von Pfarrei und Religion hinweg, und wie wollen Sie der Hofpfarrei ein eigenes Profil verpassen?

Nicht der Pfarrer verpasst einer Pfarrei das Profil; sondern die Leute, die sich in der Pfarrei engagieren und zusammenkommen, geben der Pfarrei das Gesicht. Die Hofkirche hat einen prominenten Platz in der Stadt Luzern – eine gute Voraussetzung für Kontakte über den eigenen Bereich hinaus, zu den andern Kirchen und Religionen in der Stadt.

Ihr Antrittswunsch an die Hofpfarrei?

Dass sie von mir keine Wunder erwartet, sondern von Gott!

Herr Pfarrer Beat Jung, herzlichen Dank. Wir wünschen Ihnen einen guten Start.

Philosoph und Theologe

Pfarrer Beat Jung ist Seetaler. Er wurde 1950 in einer Bauernfamilie in Urswil/Hochdorf geboren. Die Matura machte er 1970 an der Kantonsschule Alpenquai in Luzern. An der traditionsreichen katholischen Universität Löwen in Belgien studierte er Philosophie und schloss 1973 mit dem Lizenziat ab. Das Theologiediplom erwarb er 1977 in Luzern.



Nach der Priesterweihe 1978 war Beat Jung fünf Jahre lang als Vikar an der Dreifaltigkeitskirche in Bern tätig. Erfahrungen mit jungen sammelte er als Jugendseelsorger in der Region Olten (1983-1987). Danach war er während sieben Jahren als Subregens am Priesterseminar St. Beat in Luzern tätig. Von 1994 bis Ende September dieses Jahres amtierte Beat Jung als Pfarrer in Reussbühl (St. Philipp Neri). 2000 wurde er zum Domherr des Kantons Luzern im Bistum Basel ernannt. Als Hobbies nennt er die schönen Künste: Theater, Musik, Bildende Kunst.

CASA TOLONE

RISTORANTE-VINOTECA
PIZZERIA

Prop. Franco + Theresia Tolone-Bolli

- Italienische Spezialitäten
- Fische aus dem Vierwaldstättersee
- Raffinierte saisonale Gerichte
- Feine Pizza

- Elegantes Restaurant im italienischen Stil
- Garten mit Holzkohlengrill
- Treffpunkt für Weinfreunde
- Täglich geöffnet

**Räume für Familien- und Firmenfeiern
Im Sommer: lauschige Gartenterrasse**

CASA TOLONE, Fluhmattstrasse 48, 6004 Luzern
Telefon 041 420 99 88, Telefax 041 420 99 89





**HOTEL
HOFGARTEN**

Fleischlos aber lustvoll

Stadthofstrasse 14 Tel 041 410 88 88
CH-6006 Luzern Fax 041 410 83 33

Hopfenkranz

ZUM FRITZ

Tel. 041 410 78 88

**Fritz Wicki
Restaurant Hopfenkranz**

**Zürichstrasse 34
6003 Luzern**



... i bi halt vom ...

Doggwiler

Ihre Metzgerei an der Zürichstrasse